

Exemplar Nummer

Anfang der Religion

Gleb Schulpjakow



Gedichte

übersetzt von

Sergej Tenjatnikow



Vorwort

Gleb Schulpjakow (*1971, Moskau) gehört zu jener Generation der russischen Dichter, die auf die Bühne traten, als sich die frühere millionenfache Leserschaft im neuen Russland mit der Überlebenskunst beschäftigte.

So musste sich auch der Dichter zum Allrounder-Talent entwickeln. Nach knapp 25 Jahren Arbeit kann Gleb Schulpjakow ein Dutzend veröffentlichte Bücher vorweisen. Sein Schaffen reicht von Lyrik und Prosa über Theaterstücke und Übersetzungen von Hughes, Hass und Auden bis hin zu einem Reiseführer mit dem Titel Kognak. Außerdem moderierte er Literatursendungen in Radio und Fernsehen.

Der vorliegende Gedichtband ermöglicht dem deutschen Leser einen Einblick in die Gedankenwelt eines zeitgenössischen russischen Intellektuellen, der sich zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Europa und Asien, Stadt- und Landleben frei bewegt, das menschliche Individuum mit seinem poetischen Kameraobjektiv ins Zentrum rückt und dessen Existenz damit einen erneuerten Sinn zu geben versucht. Das lyrische Ich erscheint in den Gedichten ironisierend, tritt stoisch hinter einer antiken Säule hervor oder fährt voll Erstaunen mit dem Taxi durch seine von Neonazis in Brand gesetzte Heimatstadt.

Übertragen aus dem Russischen hat die Gedichte Sergej Tenjatnikow (*1981, Krasnojarsk). Er lebt seit 1999 in Deutschland, schreibt Gedichte und Kurzgeschichten in deutscher und russischer Sprache und hat einen Hochschulabschluss in Politikwissenschaft, Osteuropäischer Geschichte und Russistik. Er arbeitet als freischaffender Übersetzer und Autor in Leipzig.

пальто

набрасывается на человека –
обрывает ему пуговицы, хлястик;
выворачивает рукава и карманы –
трет / мнет / рвет / режет,
а потом выбрасывает на вешалку,
и человек висит в кладовке –
забытый, никому не нужный
– и тяжело дышит,
высунув розовую
подкладку

Der Mantel

fällt über einen Menschen her,
reißt ihm die Knöpfe ab,
renkt die Ärmel aus –
scheuert / quetscht / reißt / schneidet
und schmeißt ihn an den Haken.
und der Mensch hängt in der Garderobe,
vergessen, nutzlos,
und atmet schwer,
mit dem ausgestreckten
rosafarbenen Futter.

в деревне

человек остается с самим собой –
постепенно дымок над его трубой
поднимается ровным, густым столбом,
но – перед тем как выйти с пустым ведром,
чтобы элементарно набрать воды,
человек зажигает в деревне свет,
поднимает небо, расставляет лес,
подклеивает к небу картонные облака –
а потом устраивает снегопад или гром
(в зависимости от времени года) –
в сущности, этот человек с ведром
просто переходит из одного дома в другой –
и остается собой

Im Dorf

bleibt der Mensch mit sich selbst allein.
langsam steigt der Rauch aus seinem Schornstein
zu einer glatten, dichten Säule
erstarrt. bevor der Mensch das Haus verlässt
mit einem leeren Eimer, um einfach
Wasser zu holen, macht er Licht an,
hebt den Himmel, ordnet den Wald,
klebt an den Himmel Pappwolken. weiter
inszeniert er Donner oder Schneefall
(abhängig von der Jahreszeit).
im Grunde geht dieser Mensch mit dem Eimer
von einem Haus zum nächsten
und bleibt, wie er ist.

начало религии

если скульптуру собаки
на станции «площадь революции»
отполировали до блеска
миллионами прикосновений –
пора дать этой собаке имя,
придумать родословную,
украсить цветами и фруктами
и поставить коробку для
денежных пожертвований –

*ваш подземный путь
охраняет бог синей ветки!*

– если этого не происходит,
значит ваше пожертвование
просто включили в стоимость
купленного билета

Anfang der Religion

wenn man das Standbild eines Hundes
an der Station Revolutionsplatz
durch millionenfache Berührung
auf Hochglanz poliert hat,
ist es an der Zeit, dem Hund
einen Namen zu geben,
einen Stammbaum auszudenken,
ihn mit Blumen und Früchten zu schmücken
und eine Spendenbox hinzustellen.

*Ihren unterirdischen Weg
beschützt der Gott der blauen Linie!*

wenn es nicht so ist,
dann heißt das, dass Ihre Spende
einfach mit dem Ticketpreis
verrechnet wurde.

Размышление в церкви Santa Maria dei Miracoli в Риме

во время католической мессы
человек совершает поклонение,
преклоняя колени на
деревянную скамейку –
тем самым он как будто говорит:
о создатель и владыка мира,
я – не последнее твое творенье

во время православной службы
человек совершает поклонение,
преклоняя колени на
каменный пол храма –
тем самым он как будто говорит:
о создатель и владыка мира,
я – твой последний раб

когда говорят о европе и азии,
о том, что нас разделяет,
я думаю, дело не в языке,
истории или географии,
а в одной скамейке –
в одной маленькой ступеньке,
преодолеть которую невозможно

Gedanken in der Kirche Santa Maria dei Miracoli in Rom

während einer katholischen Messe
betet ein Mensch Gott an,
indem er sich
auf eine Holzbank kniet –
als ob er damit sagen will:
o Schöpfer und Herrscher der Welt,
ich bin nicht deine letzte Schöpfung

während eines orthodoxen Gottesdienstes
betet ein Mensch Gott an,
indem er sich
auf den Steinboden kniet –
als ob er damit sagen will:
o Schöpfer und Herrscher der Welt,
ich bin dein letzter Sklave

wenn man von Europa und Asien redet,
davon, was uns trennt;
ich denke, dass der Punkt nicht
Sprache, Geschichte oder Geografie ist,
sondern diese eine Holzbank –
eine kleine Stufe,
die man nicht überwinden kann.

* * *

п. а.

наших мертвецов
продрогшие виолончели
мы вынимаем из футляров
и день за днём, нота за нотой –
трогая слабые сухие струны
– вспоминаем, как они звучали

an p. a.

unserer Toten
erfrorene Cellos
holen wir aus den Koffern
und Tag für Tag, Note für Note,
schwache trockene Saiten berührend,
erinnern wir uns, wie sie klangen.

армянский триптих

арарат – из рукава
шапку твою достану,
на брови надвину
– никто меня не видит

выйду на лестницу –
первая травой заросла,
вторая из камня, а на третьей ступеньке
снег не сошёл – ереван мой

берег есть, а воды нет
храм на берегу есть – берега нет
небо над храмом есть, храма нет
отдай, что взял – севан!

Armenisches Triptychon

Berg Ararat – ich ziehe
deine Mütze aus dem Ärmel,
schiebe sie auf die Stirn –
niemand kann mich sehen.

ich besteige die Treppe –
die erste Stufe ist mit Gras überwuchert,
die zweite ist aus Stein, und auf der dritten
liegt noch Schnee – Jerewan ist meins.

da ist das Ufer, aber kein Wasser.
eine Kirche am Ufer, aber kein Ufer.
Himmel über der Kirche, aber keine Kirche.
gib das zurück, was du genommen hast – der Sewansee!

Болонья

Мой детский сон, в котором так темно
и старый шкаф стоит впрыток с буфетом,
я вижу вновь на черных галереях,
где пахнет морем каждый мокрый камень.
Болонья! что за сны в твоём комодке
лежат на самом дне, как негативы?
И кто снимал на пленку эти кадры,
где белая фигурка за колонной?

Bologna

Meinen Kindheitstraum, in dem es dunkel ist
und der alte Schrank dicht am Büfett steht,
sehe ich in schwarzen Galerien wieder,
wo jeder nasse Stein nach Meer riecht.
Bologna! Welche Träume sind wie Negative
in deiner Kommode tief versteckt?
Und wer hat diesen Film gedreht,
in dem eine weiße Gestalt hinter der Säule weilt?

Римини

Вот что значит – ждать у моря погоды:
выходить на балкон через каждые четверть часа,
мокрые стулья двигать из угла в угол
и смотреть, как висят над водой грозовые шторы.
Дождь на пляже! скрипят на песке обертки.
Цирк уехал, остались одни ракушки.
Оседлав мотороллер, Феллини уходит в море –
только море все крутит и крутит свои бумажки.

Rimini

Jetzt weiß ich wohl, was es heißt – am Meer aufs Wetter
hoffen:
Jede Viertelstunde zum Balkon hinausgehen,
nasse Stühle hin- und herschieben und schauen,
wie Gewittervorhänge über dem Wasser hängen.
Es regnet an dem Strand und Plastiktüten knistern.
Der Zirkus hat seine Zelte abgebrochen,
zurückgeblieben sind nur Muscheln.
Fellini auf einem Motorroller sticht in See.
Das Meer treibt und treibt immer weiter sein Altpapier.

Ёлка на Манежной

Моя жена – кореянка (этот факт имеет значение для сюжета).
[13.00] Я вышел с ребенком.
Как обычно по субботам, мы гуляли на бульваре – как вдруг
[13.20] мне пришла идея показать ему новогоднюю елку.
Мы [13.30] спустились по Никитской.
[13.45] Елка у Манежа оказалась некрасивой – вместо игрушек реклама! – и я [13.50] решил поехать на каток.
На Чистопрудном [14.15] шел митинг. Некоторые защитники Москвы пришли с детьми, и те сразу устроили у Грибоедова горку.
Наигравшись [14.45], мой повис на руке.
Я [14.50] вспомнил про каток.
На прудах [15.10] в белых «фигурках» катались девочки-подростки.
Они говорили по-французски.
«Странно! – подумал я [15.20]. – Вчера я был в деревне, ходил в баню – а сегодня митинг, француженки...»
[16.00] ...Пока не замерз окончательно.
На бульваре я знал винный бар.
Выпив [16.30] – и повторив [16.35], я сводил ребенка в туалет. Теперь можно было ехать на «Охотный ряд».
На эскалаторе [17.00] я достал телефон – 19 пропущенных! И набрал жену.

Der Neujahrsbaum auf dem Manegnaja-Platz *

Meine Frau ist koreanischer Abstammung (diese Tatsache ist relevant für die Handlung).
[13.00] Ich verließ die Wohnung mit dem Kind.
An jenem Samstag gingen wir wie üblich spazieren – plötzlich
[13.20] kam mir der Gedanke ihm den Neujahrsbaum zu zeigen.
Wir [13.30] gingen die Nikitskaja-Straße hinunter.
[13.45] Der Neujahrsbaum an der Manege war hässlich – Werbung statt Neujahrsdekor!
Und ich [13.50] beschloss zur Eisbahn zu fahren.
Auf dem Tschistoprudnyj-Boulevard [14.15] gab es eine Demo. Manche Verteidiger Moskaus kamen mit Kindern, und diese benutzten sofort den Gehweg um das Gribojedow-Denkmal als Rutsche.
Müde vom Spielen [14.45] hing mein Junge an meinem Arm.
Ich [14.50] erinnerte mich an die Eisbahn.
Auf dem Teich [15.10] liefen Teenagermädchen in weißen Kunstlaufschlittschuhen.
Sie sprachen Französisch.
»Merkwürdig!«, dachte ich [15.20],
»noch gestern war ich im Dorf, saß in der Banja, und heute eine Demo, Französinnen ...«
[16.00] ... Vor der Kälte fliehend, ging ich in eine Bar. Auf ex getrunken
[16.30] und ein zweites Mal [16.35], dann brachte ich das Kind auf die Toilette.
Nun konnte man zum Ochotnyj rjad fahren.
Auf der Rolltreppe [17.00] schaute ich auf das Handy – 19 verpasste Anrufe! Ich rief meine Frau an.

«Не спускайся в метро!» Она была в панике.
И: «Я не могу прийти до дома...»
Высочив [17.10], мы поймали такси
[17.15] и помчались на Никитскую
по пустынным бульварам.
...От погромщиков моя жена
(она шла домой из магазина)
пряталась в арке Рахманиновского зала.
Когда я [17.40] втащил ее в машину, она
схватила ребенка и разрыдалась.
На ее глазах они избили туриста.
Ей было страшно за нашего ребенка.
Она [17.44] не хотела жить в этой стране.
...Недавно пустую и холодную, площадь
покрывала розовая пелена дыма.
Некрасивая елка исчезла, только
еловые лапы валялись – словно
в городе прошли похороны.
Полчища нацистов колыхались
как водоросли – и наша машина
плыла сквозь них равнодушной рыбой.
Ни отвращения, ни гнева
я не испытывал. Изумление –
вот что осталось: «Если бы я
не услышал в метро телефон
и приехал туда, на площадь?»
Миры, которые нас окружали
– людей, обедавших на Тверской,
и тех, кто бесновался у Кремля, –
фигуристок и тех, кто защищал
старую Москву, – эти миры
выглядели пугающе разными,

»Meide die Metro!« Sie war in Panik.
Und: »Ich kann nicht nach Hause kommen ...«
Wir rannten zurück auf die Straße [17.10],
hielten ein Taxi an [17.15] und rasten
zur Nikitskaja-Straße durch die leere Stadt.
... Meine Frau (sie ging mit Einkäufen nach Hause)
versteckte sich vor Hooligans
im Bogen der Rachmaninow-Konzerthalle.
Als ich sie [17.40] ins Auto zerrte,
packte sie das Kind und fing an zu weinen.
Vor ihren Augen schlugen sie einen Touristen
zusammen. Sie hatte Angst um das Kind.
Sie [17.44] wollte nicht in diesem Land leben.
... Den noch vor Kurzem leeren und kalten Platz
bedeckte ein rosa Nebelschleier.
Der hässliche Neujahrsbaum war verschwunden,
nur die Tannenzweige lagen herum
wie nach einer Beerdigung.
Scharen von Neonazis schwankten wie Algen,
und unser Auto schwamm ähnlich
einem gleichgültigen Fisch dadurch.
Ich verspürte weder Zorn noch Ekel.
Erstaunen war alles, was mir übrig blieb:
»Was wäre, wenn ich das Handy
in der Metro nicht gehört hätte
und nicht zu diesem Platz gekommen wäre?«
Die Welten, die uns umgaben, die Welten
der Menschen, die in der Twerskaja-Straße speisten
und die wie Besessene am Kreml randalierten,
die Welten der Schlittschuhläuferinnen
und der Verteidiger des alten Moskaus,
sahen erschreckend unterschiedlich aus
und doch miteinander verwandt.

но близкими. Их разделяла тонкая (как стекло машины), но нерушимая (как цифра «1» между нулями года, который не хотел уходить мирно) грань. Она была тем прочнее, что проходила не снаружи, а внутри каждого. И я эту грань почувствовал. Что видел из машины ребенок? [18.30] Он спал.

und doch miteinander verwandt. Sie waren durch eine dünne (wie eine Autoscheibe) und gleichzeitig unzerstörbare (wie die Ziffer 1 zwischen den Nullen des Jahres, welches friedlich nicht zu Ende gehen wollte) Grenze voneinander getrennt. Diese Grenze war umso fester, denn sie verlief nicht draußen, sondern im Inneren jedes Einzelnen. Und ich spürte diese Grenze. Was sah das Kind aus dem Auto? [18.30] Es schlief.

* Der Manegnaja-Platz liegt in unmittelbarer Nähe des Kremls.

* * *

живут среди нас
и даже пользуются метро –
увидеть их очень просто,
спуститься в его нутро
– и там, на станции
(а лучше в вагоне)
на секунду представить себе,
что этой женщины с родинкой на губе,
старика с кроссвордом,
студента и его девушки,
– и даже полицейского
через сорок-пятьдесят лет
не будет в живых
(и всех остальных)

всего сорок-пятьдесят лет

призрак! привет

sie leben unter uns
und fahren sogar mit der U-Bahn –
man kann ihnen begegnen,
wenn man heruntersteigt.
und dort am Bahnsteig
(oder noch besser in der Bahn)
stellt man sich für einen Augenblick vor,
dass diese Frau mit dem Muttermal an der Lippe,
der alte Mann mit dem Kreuzworträtsel,
der Student und seine Freundin
und sogar der Polizist
in vierzig, fünfzig Jahren
nicht mehr am Leben sind.
(und alle anderen auch)

bloß vierzig, fünfzig Jahre.

Hallo Gespenst!

* * *

поэзия растёт из ничего –
возьмем картину, что
висит против окна,
точнее, момент, когда
в комнате на стене
появляется тень
от дерева, что растёт
за окном –

река, что изображена
на картине – течет,
а тени, наоборот,
то вспыхивают, то гаснут
(в зависимости от
облаков и солнца)
– и ползут по стене
к реке

неизменна стена,
но поскольку пуста
комната – то стихи
о движении и покое,
искусстве и природе
(не говоря о стене)
так и останутся не-
написанными

die Poesie wächst aus dem Nichts –
nehmen wir das Bild, welches
gegenüber dem Fenster hängt,
genauer gesagt, den Augenblick, als
der Schatten eines Baumes,
der im Garten wächst,
an der Zimmerwand
erscheint –

der Fluss fließt
im Bild, und Schatten
flammen auf und
erlöschen wieder
(abhängig von den Wolken
und der Sonne)
und klettern an der Wand
zum Fluss.

die Wand ist beständig,
da das Zimmer aber leer ist,
bleiben Gedichte
von Bewegung und Ruhe,
Natur und Kunst
(von der Wand selbst
ganz zu schweigen)
ungeschrieben.

* * *

В ночь на субботу шел последний снег.
Он был похож на кольца мокрой шерсти,
как будто наверху овечье стадо
стригут – а шерсть бросают вниз,
и вздрагивают липовые ветки,
роняя эти кольца на бульваре.

В ночь на субботу шел последний снег.
По снегу, оставляя черный след,
шел человек, и снег ему казался
большой зимы невыносимым началом:
как если бы стоял не месяц март,
а приближалось время Козерога.

Смешно? Смешно. Конечно же, смешно.
В кармане у него билет на море.
К тому же дача, он хотел за лето
веранду перебрать и перекрасить.
А тут зима. «Хорошенькое дело!
Как незаметно лето пролетело...»

Так думал человек – и улыбался.
И не жалел о том, что случилось.
А снег все падал кольцами на землю,
раскачивая липовые ветки,
и стриженные овцы на бульваре
жевали снег, зимы не соблюдая.

In der Nacht zu Samstag fiel der letzte Schnee.
Er ähnelte den Ringen nasser Wolle –
als ob eine Schafherde oben geschoren wurde.
Die Wolle warf man runter.
Lindenzweige zuckten und ließen
diese Ringe auf die Straße fallen.

In der Nacht zu Samstag fiel der letzte Schnee.
Im Schnee ging ein Mensch und hinterließ
eine schwarze Spur. Der Schnee schien ihm
des großen Winters undenkbarer Anfang zu sein:
als wenn kein März wäre,
sondern die Zeit des Steinbockes bevorstünde.

Zum Lachen? Natürlich zum Lachen.
In seiner Tasche lag ein Ticket an die See.
Dazu noch diese Datscha. Er hatte vor,
die Terrasse neu anzustreichen.
»Und nun ist Winter. Eine tolle Geschichte!
Der Sommer war sehr kurz ...«

Bei diesen Gedanken lächelte der Mensch.
Er bedauerte nicht, was geschehen war.
Die Schneeringe fielen auf die Erde
und schaukelten die Lindenzweige.
Geschorene Schafe auf der Straße
kauten den Schnee, ohne den Winter zu beachten.

Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort
- 4 пальто
- 5 Der Mantel
- 6 в деревне
- 7 Im Dorf
- 8 начало религии
- 9 Anfang der Religion
- 10 Размышление в церкви
Santa Maria dei Miracoli в Риме
- 11 Gedanken in der Kirche
Santa Maria dei Miracoli in Rom
- 12 наших мертвецов продрогшие виолончели
- 13 unserer Toten erfrorene Cellos
- 14 армянский триптих
- 15 Armenisches Triptychon
- 16 Болонья
- 17 Bologna
- 18 Римини
- 19 Rimini
- 20 Ёлка на Манежной
- 21 Der Neujahrsbaum auf dem Manegnaja-Platz
- 26 живут среди нас
- 27 sie leben unter uns
- 28 поэзия растёт из ничего
- 29 die Poesie wächst aus dem Nichts
- 30 В ночь на субботу шел последний снег
- 31 In der Nacht zu Samstag fiel der letzte Schnee



Impressum

© hochroth Leipzig, 2015

Rechte der russischen Texte beim Autor

Rechte der deutschen Texte beim Übersetzer

ISBN: 978-3-902871-75-6

Übersetzung aus dem Russischen: Sergej Tenjatnikow

Lektorat: Roman Stelzig

Fotos: Gleb Schulpjakow